

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	19	295-321	31.12.2009
--------------------------------	----	---------	------------

Ergebnisse der Wetterstation im Ökopark des Biologiezentrums der Oberösterreichischen Landesmuseen, Linz, Oberösterreich, 2005 bis 2008

G. AUBRECHT & M. BOGNER

A b s t r a c t : The automatical weather station at the ecopark of the biology centre in Linz/Dornach, Austria registered continuously data about temperature, air humidity, precipitation and global radiation between 2005 and 2008. Information about snow cover was documented by observation. Data analysis focuses on comparative documentation. The yearly temperature means ranged between 8,4 ° Celsius and 9,3 ° Celsius, the January means between -5,1 ° Celsius and +2,5 ° Celsius, the July means between 17,8 ° Celsius and 21,1 ° Celsius. The yearly precipitation sums ranged between 628 mm and 816 mm. Data are compared with long-time records of nearby weather stations.

Seit 1993 wird das etwa 1 Hektar große Grundstück rund um das Biologiezentrums als Ökopark mit einheimischer Vegetation entwickelt (PFOSSETER et al. 2003). Um langfristig vergleichbare ökologische Standortdaten zu erhalten, wurde 2004 eine Wetterstation eingerichtet, die automatisch im 10 Minutentakt Werte zu Niederschlagsmenge, Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Globalstrahlung misst. Diese Wetterstation am nördlichen Stadtrand von Linz liegt klimatisch in der atlantisch beeinflussten Übergangszone und biogeografisch in der atlantischen Zone.

Geografische Lage: Stadtgemeinde Linz, Stadtteil Dornach, J.-W.-Klein-Straße 73

Die Wetterstation liegt in ebener Lage im Zentrum einer extensiven Wiese unmittelbar vor einem Nordhang. Der Ökopark ist reich mit Vegetation und altem Baumbestand ausgestattet. Der Abstand zu Hecken und Bäumen beträgt ca. 15 m.

4820/15.66 N, 1418/45.84 E, Seehöhe 267 m

Die Wetterstation besteht aus einem Datenlogger, welcher die Messung, Speicherung und Datenübertragung der einzelnen Parameter übernimmt, einer 200 Volt Energieversorgung, einem Modem für die Datenübertragung und Sensoren für die Lufttemperatur, die relative Luftfeuchtigkeit, die Globalstrahlung und den Niederschlag.

Für die Registrierung der Lufttemperatur und der relativen Luftfeuchtigkeit wird ein kombinierter Sensor verwendet, welcher in einem Strahlungsschutz mit natürlicher Ventilation untergebracht ist. Für die Messung des Niederschlags wird ein Niederschlagsmessgerät mit Doppelwippe verwendet, die Auflösung beträgt 0.1 mm Niederschlag. Die Niederschlagsmessungen erfolgen ganzjährig, in den Wintermonaten wird das Messgerät beheizt. Für die Registrierung der Globalstrahlung wird ein Sensor basierend auf einer Siliziumzelle verwendet.

Die im Datenlogger gespeicherten Messwerte werden zu bestimmten Zeitpunkten über Telefonmodem und seit 2009 über Funkmodem an einen Rechner im Biologiezentrum übertragen. Dort werden die Messdaten digital gespeichert und für weitere Auswertungen aufbereitet. Aktuelle Wetterwerte können unter <http://www.biologiezentrum.at> (Ökopark - Wetterstation) abgerufen werden.

Die Datenvollständigkeit an der Messstelle war mit etwa 98 Prozent sehr hoch. Kurzzeitige Ausfälle gab bei der Registrierung des Niederschlags durch Verstopfen des Einlaufmechanismus des Niederschlagsmessgerätes.

Diese fehlenden Messdaten wurden mit hochauflösenden Messdaten umliegender Messstellen interpoliert.

Die Auswertung der Daten erfolgte aus Tabellen mit Minimal- und Maximalwerten der Parameter, woraus Frost-, Eis-, Sommer- und Hitzetage abgeleitet wurden. Aus den 144 Messwerten pro Tag wurden Tagesmittelwerte errechnet, beim Niederschlag Tagessummen. Schneetage wurden optisch registriert und in 3 Kategorien eingeteilt: 1 – Schneefall, der nicht liegen bleibt, 2 – lückige Schneedecke, 3 – geschlossene Schneedecke.

Die Temperaturwerte beziehen sich auf Grad Celsius, die Luftfeuchtigkeit wird in Prozent angegeben, die Globalstrahlung bezieht sich auf Watt/m^2 und der Niederschlag wird in $\text{mm} = \text{Liter/m}^2$ gemessen.

Aufgrund der bisher kurzen Messperiode von 4 Jahren versteht sich die Auswertung als dokumentarische Analyse ohne tieferegehende Statistik.

Übersichtsdaten werden in Tabellen und einfachen Grafiken dargestellt. Der gesamtheitliche Vergleich von Monats-, Jahreszeiten- und Jahresübersichten wurde in Text gefasst.

Langjährige Vergleichswerte stammen von den Wetterstationen Linz/Hörsching und Linz/Stadt der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (Messdaten von 1971-2000) und der Messstation Linz/Urfahr des Hydrografischen Dienstes der Oberösterreichischen Landesregierung (Messdaten von 1999-2008).

Jänner 2005

Leicht überdurchschnittliche Temperaturen mit einem Kälteeinbruch in der letzten Jännerwoche und starken Niederschlägen als Schneefall ab der 2. Monatshälfte. Geschlossene Schneedecke ab 22.1.

Die Temperaturen nahmen beständig ab, ab 11.1. durchgehend Frosttage, vom 25. bis 30. Eistage. Tiefstwert -12,3 Grad am 28.1. Mit durchschnittlich 83 Prozent wurde im Jänner die höchste Luftfeuchtigkeit des Jahres 2005 erreicht mit Spitzen in der ersten Monatshälfte. Die Globalstrahlung wies 3 Gipfel auf. Ergiebige Niederschläge fielen vor allem in der 2. Monatshälfte mit dem höchsten Tagesniederschlag (25 mm) am 21.1. und 57,4 mm vom 18. bis 24. Schnee trat regelmäßig ab 18.1. auf.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturen etwa 1 Grad über dem Durchschnitt. Vor allem in der ersten Monatshälfte war es überdurchschnittlich warm, erst im letzten Drittel fielen die Werte unter den Durchschnitt. Die Niederschläge lagen 50 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt.

Februar 2005

Überdurchschnittlich kalt und wechselnd niederschlagsreich mit fast durchgehend geschlossener Schneedecke.

Im Monatsdurchschnitt (-1,8 Grad) kältester Monat 2005. Besonders kalt war es in der ersten Monatshälfte (Tiefstwert -13,5 Grad am 6.2.), dann wieder gegen Monatsende. Die Luftfeuchtheitswerte waren relativ niedrig in der ersten Monatshälfte und dann wieder gegen Monatsende. Die Globalstrahlung war zweigipfelig in der ersten und zweiten Monatshälfte. Ergiebige und anhaltende (9 Tage) Niederschläge traten um die Monatsmitte auf (Maximum mit 19 mm am 12.2., 34,4 mm von 10.2. bis 18.2.). Mit Ausnahme des 12.2. gab es im Februar durchgehend Frosttage. Mit 28 Schneetagen war der Februar der schneebeständigste Monat 2005. Die geschlossene Schneedecke brach nur vom 11. bis 13. kurzzeitig auf.

Im langjährigen Vergleich war der Februar um 2 Grad kälter und um etwa 25 Prozent niederschlagsreicher. Die überdurchschnittliche Kälte trat im ersten Monatsdrittel und dann wieder in der zweiten Monatshälfte auf.

März 2005

Monatsdurchschnitt leicht überdurchschnittlich kalt mit extremen Märzstiefstwerten zu Monatsbeginn (-16,4 Grad) und überdurchschnittlich trocken.

Am Monatsbeginn wurden sehr tiefe Werte mit einem Jahrestemperaturminimum am 2. von -16,4 Grad erreicht, dann aber beständiger Temperaturanstieg. Die Luftfeuchtigkeit war durchgehend trocken mit den Minimumwerten zumeist unter 60 Prozent. Die Globalstrahlung wies wechselnd hohe Werte auf, was zu dem höchsten Märzmittelwert mit 111 Watt/m² (2005-2008) führte. Die Niederschläge fielen sehr gering aus (max. 6 mm am 12.) mit mehrtägigen Trockenperioden. Das führte auch zu einem Minimum von nur 11 Regentagen. Frosttage traten regelmäßig bis zum 17. auf, der letzte Eistag dieses Winters war der 7. Die Schneedecke brach zunehmend auf und verschwand für diesen Winter am 17.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturen um 1,5 Grad unter dem Durchschnitt, wobei die erste Monatshälfte besonders kalt war, danach die Werte aber wärmer als durchschnittlich waren.

An Niederschlägen wurden nur etwa 35 Prozent des langjährigen Mittels gemessen.

April 2005

Überdurchschnittlich warm, aber wechselhaft. Längere Trockenperioden wurden von wenigen Niederschlagsereignissen unterbrochen.

Der Temperaturtiefstwert lag bei nur -2,5 Grad und am 6. wurden erstmals im Jahr 2005 Grad erreicht. 2 Kälteeinbrüche unterbrachen das eher warme Wetter. Der Monatsbeginn war sehr trocken. Von 30.3. bis 7.4. gab es 9 niederschlagsfreie Tage. Danach waren 3 feuchtere Perioden mit wechselnden Niederschlagsereignissen zu verzeichnen. Am 3. wurde mit nur 14 Prozent der niedrigste Wert für Luftfeuchtigkeit in der Aufzeichnungsperiode 2005-2008 gemessen. Der höchste Niederschlagswert stammt vom 20. mit 17,5 mm. Mehr als die Hälfte des Regens in diesem Monat fiel vom 18. bis 20. mit

38,5 mm. Die Globalstrahlung verlief im ersten Monatsdrittel sehr beständig, danach wechselnd. Der letzte Frosttag des Winters war am 23.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturwerte im Schnitt 1,5 Grad über dem Mittel mit zwei Einbrüchen um den 10. und 20. Die Niederschlagswerte entsprachen etwa dem langjährigem Durchschnitt oder lagen etwas darüber.

Mai 2005

Der Mai war mild mit Höchstwerten zu Monatsbeginn und Monatsende unterbrochen durch einen Kälteeinbruch. Überdurchschnittliche Niederschläge sind auf 3 getrennte Regenperioden zurückzuführen.

Der Mai begann mit 3 Sommertagen und Höchsttemperaturen bis zu 29,6 Grad. Danach folgte ein Kälteeinbruch und sommerliches Wetter zu Monatsende mit den ersten 4 Hitzetagen vom 27. bis 30. Die Luftfeuchtigkeitswerte zeigen Trockenheit an und die Minima lagen weitgehend unter 50 Prozent. Niederschläge traten konzentriert in 3 Perioden mit Tageswerten über 15 mm auf. Entsprechend hoch waren auch die Strahlungswerte mit einem Monatsdurchschnitt von 212 Watt/m² und sehr beständig hohen Werten in der zweiten Monatshälfte. Der Mai war damit der strahlungsintensivste Monat des Jahres.

Im langjährigen Durchschnitt lagen die Temperaturen mit 0,5 Grad über dem Mittel. Die drei Regenperioden führten zu überdurchschnittlichen Niederschlagswerten, sie lagen etwa 20 Prozent über dem Mittel.

Juni 2005

Der Juni war trocken und warm, allerdings ohne Hitzetage.

Die sommerlichen Temperaturen traten zu Monatsbeginn auf und nach einem Kälteeinbruch wieder in der zweiten Monatshälfte. Höchstwerte wie im Mai wurden nicht erreicht, weshalb das Monatsmittel nur 16,6 Grad ausmachte. Dieser Juni war damit der kälteste in der Messperiode 2005 bis 2008. Vom 20. bis 28. gab es durchgehend Sommertage. Die Luftfeuchtigkeit war relativ ausgeglichen mit Minima weitgehend unter 60 Prozent. Hohe Strahlungswerte waren regelmäßig in der zweiten Monatshälfte zu verzeichnen, mit dem Jahresmaximum am 24. (311 Watt/m²). Die höchsten Niederschläge fielen am Monatsende mit einem Maximum von 21,9 mm am 28.

Im langjährigen Vergleich entsprachen die Temperaturen den Mittelwerten, die Niederschlagsmengen lagen etwa 25 Prozent unter dem Durchschnitt.

Juli 2005

Der Juli war von den Temperaturen her eher wechselhaft, vor allem in der ersten Monatshälfte. Auch die Regenfälle konzentrierten sich auf die erste Monatshälfte und führten deshalb zu überdurchschnittlichen Niederschlagswerten.

Zwei leichte Temperatureinbrüche gestalteten das Wetter wechselhaft. Der Jahreshöchstwert wurde mit 34,1 Grad am 29. gemessen. Die Sommertage konzentrierten sich ab Mitte des Monats mit 3 aufeinanderfolgenden Hitzetagen vom 27. bis 29. Mit einem Monatsmittel von 17,9 Grad war dieser Juli der kälteste in der Messperiode 2005 bis

2008. Auch die Feuchtigkeitswerte schwankten in der ersten Monatshälfte, lagen aber dann regelmäßig unter 60 Prozent. Der Juli wies mit 24 die meisten Regentage des Jahres auf. Mehr als die Hälfte der Niederschläge (93,3 mm) fielen vom 5. bis 12. mit einem Maximum von 27,1 mm am 10. Entsprechend den zahlreichen Regentagen schwankte auch die Globalstrahlung stark.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturen etwa 0,5 Grad unter dem Durchschnitt. Die Niederschlagswerte lagen etwa 40 Prozent über den Durchschnittswerten.

August 2005

Der August war gekennzeichnet durch unterdurchschnittliche Temperaturen und einen Schlechtwettereinbruch Mitte des Monats, wo sich auch die Niederschläge konzentrierten.

Die Temperaturwerte lagen mit nur wenigen Sommertagen am Monatsbeginn und Monatsende am höchsten. Kein Hitzetag. Der Schlechtwettereinbruch Mitte des Monats wirkte sich auf alle Parameter (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschläge) negativ aus. Die ergiebigen Niederschläge fielen in diesem Zeitraum. Aufgrund von 16 Regentagen schwankten auch die Strahlungswerte entsprechend stark.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturen um 1,5 Grad unter dem Durchschnitt. Die Niederschläge lagen etwa 30 Prozent unter den Durchschnittswerten.

September 2005

Nach einer überdurchschnittlich warmen ersten Monatshälfte gingen die Temperaturen deutlich zurück. Temperatur- und Niederschlagswerte wechselten stark, wobei sich zwei Schönwetterperioden im ersten und letzten Monatsdrittel deutlich abzeichneten.

Nach 6 Sommertagen am Monatsbeginn (letzter des Jahres am 9.) fielen die Tagesminimumtemperaturen ab 17. beständig unter 10 Grad. Alle Parameter schwankten wellenförmig mit 3 Schlechtwetterperioden (17 Regentage) abgelöst von 2 Schönwetterperioden.

Langfristig waren die Temperaturen um 1 Grad überdurchschnittlich, bewirkt durch die relativ hohen Werte in der ersten Monatshälfte. Die Niederschläge lagen mit 60 Prozent deutlich über dem Durchschnitt.

Oktober 2005

Bedingt durch anhaltendes Schönwetter in der ersten Monatshälfte war der Oktober warm und sehr niederschlagsarm.

Am 5. und 6. wurden noch Temperaturen über 20 Grad erreicht. Erst um die Monatsmitte wurde es kälter, unterbrochen von einer zweiten wärmeren Periode im letzten Monatsdrittel. Der erste Frost in diesem Herbst trat am 18. auf. Während der Schönwetterperiode in der ersten Monatshälfte lagen auch die Minima der Feuchtigkeitswerte regelmäßig unter 50 Prozent, erst gegen Monatsende um die 70 Prozent. Bis zum 19. lagen die Werte der Globalstrahlung regelmäßig hoch mit über 100 Watt/m². Mit nur 18,7 mm Niederschlag war der Oktober der trockenste Monat des Jahres 2005. Am 26. begann eine 9 tägige Regenperiode.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturwerte mit Ausnahme der Monatsmitte regelmäßig über dem Durchschnitt. Auf den ganzen Monat bezogen waren die Werte 0,5

bis 1 Grad überdurchschnittlich. Die Niederschlagswerte machten entsprechend nur etwa 30 Prozent der Durchschnittswerte aus.

November 2005

Im November fielen die Temperatur beständig auf sehr tiefe Werte ab. Bei relativ geringen Niederschlägen trat trotzdem gegen Monatsende eine lückige Schneedecke auf.

Wurden am 8. noch 13,2 Grad verzeichnet, fiel die Temperatur auf frostige -9,5 Grad am 25. mit durchgehend Frosttagen ab 18. und sogar zwei Eistagen am 24. und 25. Die Luftfeuchtigkeit lag im Mittel über 80 Prozent und die Globalstrahlung erreichte nur noch an 3 Tagen Durchschnittswerte über 50 Watt/m². Die Niederschlagswerte waren mit 25,1 mm relativ niedrig und fielen konzentriert erst in der zweiten Monathälfte. Die 9 tägige Regenperiode von Ende Oktober endete am 3. Der erste Schneefall trat am 18. auf, die erste geschlossene Schneedecke am 20. Eine lückige Schneedecke (12 Schneetage) hielt sich bis an das Monatsende.

Im langjährigen Vergleich fielen die Temperaturen erst in der zweiten Monathälfte unter den Durchschnitt. Bezogen auf den ganzen Monat lagen sie aber im Durchschnittsbereich. Die Niederschläge lagen 40 Prozent unter den langjährigen Mittelwerten.

Dezember 2005

Der Dezember wies drei Kälteeinbrüche auf und war fast durchgehend frostig und schneereich.

Die Kälteeinbrüche fanden am Monatsbeginn, vor der Monatsmitte und am Monatsende statt. Nur am 6. und 24. trat kein Frost auf. Demgegenüber stehen 9 Eistage. Mit einem Tiefstwert von -13 Grad am 30., einem Maximalwert von nur 5,3 Grad und durchschnittlich -1,5 Grad war dieser Dezember der kälteste im Messzeitraum 2005 bis 2008. Die Feuchtigkeitswerte schwankten entsprechend den Temperaturen.

Mit einer durchschnittlichen Globalstrahlung von nur 11 Watt/m² war der Dezember auch der trübste Monat 2005. Mehr als die Hälfte des Niederschlages fiel am 16. mit 24,3 mm. Die lückige bis geschlossene Schneedecke (22 Schneetage) verschwand nur kurz vor der Monatsmitte und um Weihnachten. Ab dem 28. war sie bei beständigen Eistagen geschlossen.

Die Temperaturwerte schwankten um den langjährigen Durchschnitt und fielen mit den Eistagen zu Monatsende ab. Die Monatstemperatur und die Niederschläge lagen unter den Durchschnittswerten.

Jänner 2006

Der Jänner war durchgehend frostig und sehr kalt mit einer andauernd geschlossenen Schneedecke.

Der Jänner 2006 war in Linz der kälteste seit 1987. Die durchschnittliche Monatstemperatur lag bei nur -5,1 Grad und erreichte einen Tagestiefstwert von -17 Grad am 25., der tiefste Messwert 2005 bis 2008. Die Tageshöchstwerte erreichten maximal 4,4 Grad. Bei durchgehend Frosttagen traten noch zwei Kälteeinbrüche vor der Monatsmitte und gegen Monatsende mit jeweils 9 aufeinanderfolgenden Eistagen auf. Die relativ hohe Global-

strahlung in der 2. Monatshälfte führte dazu, dass die Feuchtigkeitswerte entsprechend fielen. Linz war in diesem Monat die sonnigste Landeshauptstadt Österreichs. Mit der längsten Trockenperiode des Jahres vom 4. bis zum 16. waren nur 9 Tage mit Schneefall zu verzeichnen. Mehr als die Hälfte des Monatsniederschlages fiel mit 26 mm am 2. und 3. Die Schneedecke blieb den ganzen Monat lang durchgehend geschlossen.

Im langjährigen Mittel lagen die Temperaturen nur an wenigen Tagen über dem Durchschnitt. Es war um 3 Grad zu kalt. Der Monatsniederschlag lag etwa 30 Prozent unter dem langjährigen Schnitt.

Februar 2006

Auch der Februar blieb trotz Wärmeeinbruch in der zweiten Monatshälfte anhaltend frostig und auch die geschlossene Schneedecke hielt über den ganzen Monat lang an.

Mit einer Monatsdurchschnittstemperatur von -2,2 Grad war dieser Februar der kälteste in der Messperiode 2005 bis 2008 mit einem Temperaturminimum von -13,5 Grad am 5. Nur am 19. stieg die Temperatur erstmals in diesem Jahr auf 11,2 Grad an. Die Temperaturen begannen mit Tiefstwerten, stiegen in zwei Wellen an und fielen gegen Monatsende wieder stark ab. Die Globalstrahlung schwankte stark, es wurde aber gegen Monatsende trockener mit Tagesminima der Feuchtigkeit anhaltend unter 60 Prozent. Die Niederschläge fielen relativ konzentriert in der ersten Monatshälfte mit mehr als die Hälfte von 7. bis 11. (39,4 mm). Bis auf den 21. und 22. war es durchgehend frostig (seit Weihnachten 2005) mit insgesamt 10 Eistagen vor allem in der ersten Monatshälfte. Die geschlossene Schneedecke blieb auch im Februar durchgehend erhalten.

Der Februar war um 2 Grad zu kalt, die Niederschlagswerte entsprachen dem Durchschnitt.

März 2006

Auch der März blieb zu kalt, die Temperaturen stiegen erst in der zweiten Monatshälfte an. Die geschlossene Schneedecke blieb zumindest lückig über den ganzen Monat hinweg erhalten und die Niederschläge waren überdurchschnittlich hoch.

Mit nur 1,1 Grad Monatstemperaturdurchschnitt war dieser März der kälteste in der Messperiode 2005 bis 2008. Am 2. wurde mit -13,3 Grad der Tiefstwert erreicht, am 27. der Höchstwert mit 17,9 Grad. Es blieb bis zum 24. fast durchgehend frostig. Nach drei Eistagen vom 12. bis 14. stiegen zumindest die Tageshöchstwerte an. Luftfeuchtigkeit und Globalstrahlung schwankten stark. In der zweiten Monatshälfte war es vorübergehend sehr trocken mit Minimumwerten bis zu 27 Prozent Luftfeuchtigkeit am 24. Insgesamt war der März aber mit 24 Niederschlagstagen eher feucht. Etwa die Hälfte des Niederschlags von insgesamt 104,8 mm fielen in der ersten Monatshälfte und gegen Monatsende. Die geschlossene Schneedecke brach seit 28. Dezember erstmals am 19. auf, blieb aber bis Monatsende weiterhin lückig erhalten.

Im langjährigen Vergleich war dieser März um 3 Grad zu kalt. Die Niederschlagswerte lagen 60 Prozent über dem Durchschnitt.

April 2006

Der Temperaturverlauf im April gestaltete sich wechselhaft. Warm und trocken wurde es erst in der zweiten Monathälfte, allerdings gefolgt von einem Kälteeinbruch zu Monatsende.

Mit Tageshöchsttemperaturen über 20 Grad machte sich ab 21. der Frühling bemerkbar. Mit den höheren Temperaturen und hoher Globalstrahlung war es am 21. und 22. mit nur 17 Prozent Luftfeuchtigkeit auch sehr trocken. Am Monatsende fiel die Temperatur nochmals stark ab. Die Niederschläge waren trotz 20 Regentagen relativ niedrig und über den Monat verteilt. Vier Frosttage mit minimal -3,4 Grad am 7. fielen in die erste Monathälfte. Eine lückige Schneedecke hielt sich noch am 1. und trat vorübergehend nochmals am 11. als letzter Schnee dieses Winters auf.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturen nur in der zweiten Monathälfte über dem Schnitt, bezogen auf den ganzen Monat entsprach die Temperatur dem Durchschnitt. Die Niederschläge lagen 25 Prozent unter dem langjährigen Mittel.

Mai 2006

Der Mai wies relativ ausgeglichene Temperaturwerte auf mit einem Kälteeinbruch zu Monatsende. In der zweiten Monathälfte stiegen Niederschläge und Feuchtigkeitswerte an, die Globalstrahlung nahm ab.

Mit Ausnahme des letzten Monatsdrittels wurden regelmäßig Tagesmaxima über 20 Grad erreicht. Der einzige Sommertag war der 22. In der Messperiode 2005 bis 2008 war es der einzige Mai ohne Hitzetag. Dieser Mai war mit einem Monatsmittel von 13 Grad der kälteste in der Messperiode 2005 bis 2008. Nach anfänglicher Trockenheit mit minimaler Luftfeuchtigkeit von nur 17 Prozent am 12. stiegen Luftfeuchtigkeit und Niederschläge ab dem 14. (27 mm) an, sodass 19 Regentage verzeichnet wurden.

Im langjährigen Vergleich gab es nur geringe Temperaturabweichungen vom Mittel mit einer Kälteabweichung zu Monatsende.

Die Niederschlagsmengen lagen etwa 60 Prozent über den langjährigen Messwerten.

Juni 2006

Im Juni stiegen die Temperaturen beständig an und blieben in der zweiten Monathälfte mit vier Hitzetagen mit Ausnahme des Monatsendes hoch. Regen fiel vor allem zu Monatsbeginn.

Ab dem 14. lagen die Tagesminimumtemperaturen beständig über 10 Grad. Die zweite Monathälfte war fast durchgehend durch Sommertage mit einzelnen Hitzetagen (Tagesmaxima 30,5 Grad) gekennzeichnet. Um die Monatsmitte war es am trockensten mit beständig hoher Globalstrahlung. Die höchste Globalstrahlung des Jahres wurde mit 302 Watt/m² am 12. gemessen. Ein Großteil des Niederschlages fiel zu Monatsbeginn, 25,1 mm von 29,1 mm von 1. bis 7. und gegen Monatsende.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturen im ersten Monatsdrittel unter dem Schnitt, danach darüber, insgesamt um 2 Grad. Die Niederschlagswerte lagen etwa 30 Prozent unter dem langjährigen Schnitt.

Juli 2006

Der Juli war beständig heiss und relativ trocken. Eine anhaltende Regenperiode setzte erst am Monatsende ein.

Mit einer Monatsdurchschnittstemperatur von 21,1 Grad war dieser Juli einer der heissesten seit Messungen in Österreich gemacht werden. Es gab fast durchwegs Sommertage (26) und 9 Hitzetage vor allem in der zweiten Monatshälfte mit einem Maximalwert von 33,4 Grad, der Jahreshöchstwert. Der Juli war auch der trockenste Monat in der Messperiode 2005 bis 2008 mit durchschnittlich 63 Prozent Luftfeuchtigkeit. Auch die Globalstrahlung war beständig hoch und mit 236 Watt/m² wurde der höchste Juliwert erreicht. 21,2 mm Niederschlag von insgesamt 58,7 mm fiel am 14. bei einem heftigem Gewitter. Eine anhaltende Regenperiode begann am 27.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturen fast durchwegs weit über dem Durchschnitt, insgesamt um 2,5 Grad darüber. Die Niederschläge erreichten nur etwa die Hälfte der Durchschnittswerte.

August 2006

Der August war fast durchwegs zu kalt mit wechselnden Strahlungswerten und einer anhaltenden Regenperiode in der ersten Monatshälfte.

Mit einem Monatsdurchschnitt von 15,1 Grad war dieser August der kälteste in der Messperiode 2005 bis 2008. Es gab auch nur 4 Sommertage in der zweiten Monatshälfte und keine Hitzetage mehr. Globalstrahlung und Luftfeuchtigkeit wechselten stark. Ein Großteil der Niederschläge, 93,8 mm wurden in der ersten Monatshälfte gemessen. Insgesamt waren 25 Regentage zu verzeichnen. Damit war dieser August der niederschlagsreichste Monat 2006. Vom 27. Juli bis zum 16. August regnete es täglich. Somit ist das mit 21 Tagen die längste Regenperiode in der Untersuchungszeit 2005 bis 2008.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturwerte vor allem in der ersten Monatshälfte unter dem Schnitt. Auf den gesamten Monat bezogen war es um 2,5 Grad zu kalt und um 50 Prozent niederschlagsreicher als im Durchschnitt.

September 2006

Nach einem kalten und feuchten August war der September überdurchschnittlich warm und trocken.

Das Monatstemperaturmittel lag mit 16,2 Grad über dem des August, ebenso die Werte der Globalstrahlung.

Damit war dieser September der wärmste, trockenste und strahlungsreichste in der Messperiode 2005 bis 2008.

Die Tagesmaxima der Temperatur lagen beständig über 20 Grad und in der ersten Monatshälfte wurden noch 4 Sommertage verzeichnet. Die Minima der Luftfeuchtigkeit lagen in der ersten Monatshälfte beständig unter 50 Prozent. Die Globalstrahlung war hoch, aber im Monatsverlauf bereits deutlich abnehmend. Fast der gesamte Niederschlag fiel an nur 2 Tagen am 8. und am 19.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturwerte fast durchwegs über dem Schnitt.

Auf den gesamten Monat bezogen war es um 2 Grad überdurchschnittlich warm und es wurden etwa die Hälfte der langjährigen Niederschlagswerte erreicht.

Oktober 2006

Wie der September war auch der Oktober überdurchschnittlich warm und trocken.

Mit einem Temperaturmonatsschnitt von 10,2 Grad war dieser Oktober der wärmste in der Messperiode 2005 bis 2008. Zu Monatsbeginn wurden noch Tagesmaxima über 20 Grad erreicht. Die ersten Frosttage traten am 17. und 18. auf. Die Luftfeuchtheitswerte waren relativ ausgeglichen und die Tagesminima lagen in der ersten Monatshälfte beständig unter 60 Prozent. Die eher hohen Strahlungswerte fielen ab Monatsmitte beständig ab. Trotz 23 Regentagen fielen nur 22,6 mm Niederschlag. Linz war in diesem Monat die sonnigste Landeshauptstadt.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturen vor allem in der ersten Monatshälfte über dem Durchschnitt. Der Oktober war um 1 Grad überdurchschnittlich warm und mit weniger als 60 Prozent des Niederschlages auch entsprechend trocken.

November 2006

Nach einem kalten Monatsbeginn war auch der November überdurchschnittlich warm, vor allem die zweite Monatshälfte. Schnee gab es nur zu Monatsbeginn und Frosttage vermehrt in der ersten Monatshälfte.

Mit einer Monatsdurchschnittstemperatur von 4,8 Grad war auch der November der wärmste in der Messperiode 2005 bis 2008. An 4 Tagen wurden noch Maxima über 10 Grad erreicht, maximal 15,5 Grad am 15. Von 10 Frosttagen fielen 7 in die erste Monathälfte. Kein Eistag. Die Luftfeuchtheitsminima stiegen zunehmend an. Die Globalstrahlung wies relativ niedrige Werte auf, nur an zwei Tagen wurde noch Durchschnittswerte über 50 Watt/m² erreicht. Trotz 16 Regentagen fiel fast der gesamte Niederschlag in der ersten Monatshälfte. Am 2. und 3. gab es vorübergehend sogar bereits eine geschlossene Schneedecke. Nach einem sonnigen Oktober war im November Linz die trübste Landeshauptstadt Österreichs.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturwerte vor allem in der zweiten Monatshälfte über dem Schnitt. Insgesamt war der November um 1,5 Grad überdurchschnittlich warm bei etwa durchschnittlichen Niederschlägen.

Dezember 2006

Auch bei stetig fallenden Temperaturen war der Dezember mild und sehr trocken.

Das Monatsmittel lag mit 0,7 Grad im Plusbereich. Damit war dieser Dezember der wärmste im Messbereich 2005 bis 2008. Nach einem kalten Start wurden am 5. sogar 12,3 Grad erreicht, danach fielen die Temperaturwerte wellenförmig. Ab dem 11. gab es regelmäßig Frosttage mit 3 einzelnen Eistagen. Das Temperaturminimum mit -6,9 Grad fiel auf den 27. Luftfeuchtheitswerte und Globalstrahlung wechselten stark. Mit einem Durchschnittswert der Globalstrahlung von nur 15 Watt/m² war der Dezember der trübste Monat des Jahres. Mit nur 17,1 mm an 9 Regentagen fiel der Niederschlag äußerst gering aus. Nur vom 28. bis zum 29. war vorübergehend eine geschlossene Schneedecke vorhanden.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturwerte nur gegen Monatsende unter dem Durchschnitt. Es war 0,5 Grad wärmer als im Durchschnitt mit nur 25 Prozent des langjährigen Niederschlags.

Jänner 2007

Die Serie der überdurchschnittlich warmen Monate setzte sich im Jänner mit vielen Regentagen fort. Mit einem Monatsmittel von 2,5 Grad war dieser Jänner der wärmste seit es in Österreich Aufzeichnungen gibt.

An 8 Tagen wurden Tagesmaxima mit mehr als 10 Grad erreicht, maximal 14,3 Grad am 19. Erst im letzten Monatsdrittel erfolgte ein Kälteeinbruch und die Minimumtemperatur fiel auf -11,4 Grad (Jahrestiefstwert) am 26. Frosttage gab es vor allem nach der Monatsmitte und durchgehend von 22. bis 29. mit 4 Eistagen. Feuchtigkeitswerte wechselten stark, ebenso die Globalstrahlung, die auf eher trübes Wetter hinweist. Trotz 24 Niederschlagstagen und der längsten Niederschlagsperiode des Jahres vom 1. bis zum 14. waren die Werte eher niedrig mit Ausnahme des 19., an dem 25 mm fielen. In die Kälteperiode fielen auch die 7 aufeinanderfolgenden Tage mit geschlossener Schneedecke.

Die Temperaturwerte lagen mit Ausnahme des Kälteeinbruches deutlich über dem langjährigen Schnitt, auf den ganzen Monat bezogen um etwa 3,5 Grad. Die Niederschläge lagen mit 50 Prozent deutlich über dem Durchschnitt.

Februar 2007

In weiterer Folge war auch der Februar sehr warm und ohne Schnee und Eistage.

Das Monatsmittel lag mit 3,3 Grad sehr hoch. Damit war dieser Februar der wärmste in der Messperiode 2005 bis 2008. Die minimale Temperatur betrug nur -4,2 Grad am 5. und am wärmsten wurde es mit 12 Grad am 18. Nach wechselhaften Temperaturen blieben diese in der zweiten Monathälfte relativ stabil. Die 14 Frosttage verteilten sich über den ganzen Monat. Kein Eistag. Feuchtigkeitswerte und Globalstrahlung schwankten, letztere war in der zweiten Monathälfte anhaltend hoch. Nach 9 niederschlagsfreien Tagen in der zweiten Monathälfte fiel mehr als die Hälfte des Niederschlags mit 29,8 mm am Monatsende. Kein Schnee im Februar ist sicher aussergewöhnlich.

Die Temperaturwerte lagen durchwegs über dem langjährigen Schnitt. Auf den ganzen Monat bezogen war der Februar um mehr als 3 Grad wärmer als durchschnittlich. Die Niederschläge lagen etwa 20 Prozent über den Durchschnittswerten.

März 2007

Auch der März war warm, aber in allen Werten wechselhaft und ohne Schneedecke.

Das Temperaturmonatsmittel lag in Folge wieder sehr hoch mit 5,7 Grad. -2,9 Grad am 11. und 17,5 Grad am 7. waren die Extremwerte. Damit war dieser März der wärmste in der Messperiode 2005 bis 2008. Bei Temperatur und Globalstrahlung zeichneten sich klar drei Gipfel ab. Die meisten Frosttage wurden in der zweiten Monathälfte gemessen. Kein Eistag. Die Minima der Luftfeuchtigkeit fielen gegen Monatsende auf 27 Prozent ab. Die meisten Niederschläge fielen mit 21 mm in den ersten Monatstagen, in Folge unterbrochen von längeren niederschlagsfreien Perioden. Am 19., 21. und 22. schneite es ohne dass der Schnee liegen blieb. Das war auch der letzte Schneefall dieses schneearmen Winters.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturwerte nur in der zweiten Monatshälfte vorübergehend unter dem Schnitt. Die Monatstemperatur lag mit 1 Grad über den langjährigen Werten und die Niederschläge waren um 20 Prozent überhöht.

April 2007

Der April wies Extremwerte von hohen Temperaturen, Strahlung und Trockenheit auf.

Mit einem Monatsmittel von 12 Grad war dieser April der wärmste bisher gemessene. Nach nur einem Frosttag am Monatsbeginn (5.) mit -3 Grad stiegen die Temperaturen stark an mit zwei Sommertagen (max. 25,5 Grad) am 14. und 28. In der zweiten Monatshälfte lagen die Tagesmaxima regelmäßig über 20 Grad. Es war auch der trockenste Monat der Messperiode 2005 bis 2008 mit einem Monatsdurchschnitt von nur 50 Prozent Luftfeuchtigkeit. In der zweiten Monatshälfte lagen die Tagesminima fast durchwegs unter 30 Prozent. An nur 3 Regentagen fiel mit insgesamt 1,6 mm kaum Niederschlag. Auch die Strahlungswerte lagen durchwegs hoch mit einem Monatsdurchschnitt von 218 Watt/m². Damit war dieser Monat der hellste April der Messperiode 2005 bis 2008.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturwerte fast beständig über dem Durchschnitt, der Monatsmittelwert lag um 3,5 Grad darüber. Linz war damit die sonnigste Landeshauptstadt Österreichs bezogen auf die Linzer Normalwerte. Entsprechend machten auch die Niederschlagswerte nur 5 Prozent des langjährigen Durchschnitts aus.

Mai 2007

Auch der Mai war in Folge wieder warm und strahlungsreich. Alle Werte schwankten aber stark.

Nach einem kalten Monatsbeginn mit Tiefstwert von 2,8 Grad am 3. schwankten die Werte mit zwei Warmperioden zur Monatsmitte und danach. Die meisten der 10 Sommertage fielen in die zweite Monatshälfte, ebenso der Hitzetag am 26. Gegen Monatsende wurde es wieder kalt. Entsprechend wechselhaft waren auch Luftfeuchtigkeit und Globalstrahlung. Bei 16 Regentagen fiel mit etwa 45 mm die Hälfte des Niederschlags am 8. und 9.

Im langjährigen Vergleich lagen die schwankenden Temperaturwerte meist über dem Mittel, im Durchschnitt geringfügig darüber. Bezogen auf die Linzer Normalwerte war Linz wieder die sonnigste Landeshauptstadt. Die Niederschläge lagen um 50 Prozent über dem Mittel.

Juni 2007

Dieser Monat war mit einem Monatsmittel von 18,5 Grad der wärmste in der Messperiode 2005 bis 2008 und auch der strahlungsreichste.

Die Temperaturen stiegen beständig an und vom 6. bis 25. gab es fast durchgehend Sommertage (insgesamt 17) und einen Hitzetag mit 32 Grad am 20. Tiefstwerte wurden gegen Monatsende mit 7,7 Grad am 28. erreicht. Entsprechend dem stabilen Wetter waren auch die Feuchtigkeitswerte ausgeglichen und relativ niedrig. Durch die Beständigkeit der Strahlungswerte lag das Monatsmittel mit 240 Watt/m² extrem hoch mit einem Tagesmaximum von 319 Watt/m², dem höchsten des Jahres am 17. Bei 15

Regentagen fielen die meisten Niederschläge zu Monatsbeginn und Monatsende mit einem Maximum von 19 mm am 25.

Im langjährigen Vergleich war wieder Linz bezogen auf die Linzer Normalwerte die sonnigste Landeshauptstadt. Die Temperaturwerte lagen ausser am Monatsende beständig über dem langjährigen Schnitt, bezogen auf das Monatsmittel mehr als 1,5 Grad darüber. Die Niederschläge lagen etwa 30 Prozent unter dem Durchschnitt.

Juli 2007

Der Juli war gekennzeichnet durch eine Hitzeperiode mit anhaltenden Hitzetagen.

Die Temperaturen waren wechselhaft, aber zwischen 14. und 21. war es sehr heiss mit 6 Hitzetagen in Serie und dem absoluten Temperaturhöchstwert in der Messperiode 2005 bis 2008 mit 34,6 Grad am 16. Gegen Monatsende wurde es wieder kälter bis zu einem Tiefstwert von 4,5 Grad am 31. Während der Hitzeperiode waren auch die Feuchtigkeitswerte beständig tief mit Minimalwerten um die 40 Prozent und die Strahlungswerte entsprechend hoch. An 20 Regentagen fielen die Niederschläge vor allem in der ersten Monathälfte mit einem Höchstwert von 26,3 mm am 19.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturtageswerte während der Hitzeperiode über dem Schnitt, auf den ganzen Monat bezogen waren sie etwas kühler. Die Niederschlagsmengen entsprachen dem Durchschnitt.

August 2007

Der August war wechselhaft und wies keinen Hitzetag mehr auf.

Die Temperaturen waren durchwegs wechselhaft mit maximal 29,7 Grad am 15., einer längeren Wärmeperiode in der zweiten Monathälfte, wonach es kälter wurde. Der Monat begann sehr trocken. Am 1. fiel die Luftfeuchtigkeit auf nur 19 Prozent. Danach schwankten die Werte wie auch bei der Globalstrahlung. 20 Regentage traten abwechselnd mit kurzen Trockenperioden auf.

Im langjährigen Vergleich schwankten die Temperaturwerte um den Durchschnitt und es war um 0,5 Grad kühler als im Schnitt. Die Niederschläge lagen 40 Prozent unter den Normalwerten.

September 2007

Der September verlief kühl und in der ersten Monathälfte extrem niederschlagsreich.

Die Temperaturen schwankten, waren aber mit einem Mittelwert von 11,3 Grad unterdurchschnittlich kühl. Damit war dieser September der kälteste in der Messperiode 2005 bis 2008. Nur an 6 Tagen wurden Maxima über 20 Grad erzielt und es gab keinen Sommertag mehr. Die hohen Niederschläge wirkten sich entsprechend auf die Luftfeuchtigkeit aus und bedingten niedrige Strahlungswerte. 144,1 mm Niederschlag im September stellt für Linz einen Rekordwert dar. Ein Großteil fiel in der ersten Monathälfte mit einem absoluten Spitzenwert mit 52,5 mm am 6. An diesem Tag war auch keine messbare Strahlung zu verzeichnen.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturen durchwegs unter dem Durchschnitt, auf den Monat bezogen um 1,5 Grad zu tief. Die Rekordniederschläge führten zu einem doppelt so hohen Monatswert.

Oktober 2007

Dieser Oktober war der kälteste in der Messperiode 2005 bis 2008 bei relativ geringem Niederschlag.

Der Monatsdurchschnitt erreichte nur 7,6 Grad. Damit war dieser Oktober der kälteste in der Messperiode 2005 bis 2008. Am 3. wurden noch über 20 Grad erzielt, danach fielen die Tagesminima stark und am 14. gab es den ersten Frosttag der Wintersaison. In der zweiten Monatshälfte fielen auch die Tagsdurchschnittstemperaturen stark. Das führte in der zweiten Monatshälfte zu entsprechend hoher Luftfeuchtigkeit und zu niedrigen Strahlungswerten. Fast der gesamte Niederschlag fiel vom 18. bis zum 25.

Im langjährigen Vergleich lagen die Tagesmittelwerte meist unter dem Durchschnitt. Etwa 1 Grad kühler und die Hälfte des langjährigen Monatsniederschlags.

November 2007

Der November war eher kühl und trüb.

Mit nur 1,2 Grad Monatsdurchschnittstemperatur war dieser November der kälteste in der Messperiode 2005 bis 2008. Am 3. und 4. lagen die Temperaturmaxima noch über 10 Grad. Bis zur Monatsmitte fielen die Temperaturen beständig und ab dem 10. gab es fast durchgehend Frosttage und den ersten Eistag am 16. Die Luftfeuchtigkeitswerte lagen durchwegs hoch, die Strahlung niedrig. Im Vergleich der Landeshauptstädte war Linz am trübsten. Die 13 Regentage wurden von einer 11 tägigen Trockenperiode ab dem 14. unterbrochen. 23 Frosttage weisen auf das relativ kalte Wetter hin. Am 11. baute sich mit dem ersten Schnee vorübergehend eine geschlossene Schneedecke auf und gegen Monatsende gab es nochmals eine lückige Schneedecke.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturen um die Monatsmitte unter dem Schnitt, auf den ganzen Monat bezogen war es um 2 Grad kälter als im Schnitt und es fielen etwa 20 Prozent mehr Niederschlag.

Dezember 2007

Der Dezember verlief mit vielen Eistagen kalt, trüb, aber eher trocken.

Von Monatsbeginn an fielen die Temperaturen auf ein Minimum von -9,1 Grad am 21. Ab dem 13. trat fast durchgehend Frost auf (23 Frosttage) und vom 20. bis 30. traten durchgehend Frosttage auf. Die Luftfeuchtigkeit war wechselhaft. Mit einem Durchschnitt von nur 8 Watt/m² fiel die Globalstrahlung sehr niedrig aus und dieser Monat war der finstere in der Messperiode 2005 bis 2008. Gleichzeitig war in diesem Monat Linz wieder die trübste Landeshauptstadt Österreichs. Trotz 13 Niederschlagstagen fielen nur 17,4 mm und mit 16 niederschlagsfreien Tagen vom 14. bis zum 29. war das die längste niederschlagsfreie Periode in der Messzeit 2005 bis 2008. 14 Eistage wurden auch nur in diesem Dezember registriert. 8 Schneetage mit lückiger Schneedecke verteilten sich auf die Zeit vor Weihnachten und auf das Monatsende.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturen in der zweiten Monatshälfte unter dem Schnitt, entsprachen aber auf den ganzen Monat bezogen etwa den Normalwerten oder lagen geringfügig darunter. An Niederschlägen gab es aber nur 30 Prozent des langjährigen Durchschnitts.

Jänner 2008

Der Jänner verlief ohne starke Kälteeinbrüche eher trocken.

Der Temperaturtiefstwert wurde am 5. erreicht. Bis zum 20. nahmen die Temperaturen beständig leicht zu. Das Monatsmittel lag mit 0,6 Grad im Plusbereich. Bis zum 18. traten durchwegs Frosttage auf mit 2 Eistagen. Am 11. war der letzte Eistag dieses Winters. Luftfeuchtigkeit und Globalstrahlung wechselten stark. Im Vergleich der Landeshauptstädte war es in Linz am trübsten. Die lückige Schneedecke hielt sich durchgehend bis zum 18.

Im langjährigen Vergleich lagen die Tagestemperaturen nach dem 6. durchwegs über dem Schnitt. Es war um 1,5 Grad wärmer als im Durchschnitt. Die Niederschläge erreichten etwa 50 Prozent der Normalwerte.

Februar 2008

Der Februar war überdurchschnittlich warm und trocken ohne jegliche Schneedecke.

Ein Kälteeinbruch erfolgte um die Monatsmitte. Am 17. wurde mit -11,3 Grad die kälteste Temperatur des Jahres gemessen. Am 24. folgte mit 15,6 Grad die wärmste Februartemperatur des Messzeitraumes 2005 bis 2008. Ab 22. lagen die Tagesmaxima regelmäßig über 10 Grad. Vom 7. bis 22. lagen während einer längeren Trockenperiode durchgehend Frosttage vor. Kein Eistag. Die Strahlungswerte schwankten beständig. Die Niederschläge waren mit nur 13,4 mm bei nur 7 Niederschlagstagen bis Monatsende gering, am Monatsletzten kam es zu ergiebigem Niederschlag. Nur am 15. schneite es leicht ohne dass der Schnee liegen blieb.

Im langjährigen Schnitt war der Februar um 2 Grad überdurchschnittlich warm. Die Tageswerte fielen nur um die Monatsmitte unter den Schnitt. Die Niederschläge entsprachen etwa den Durchschnittswerten.

März 2008

Der März verzeichnet schwankende Temperatur- und Niederschlagswerte mit stark ansteigenden Temperaturen gegen Monatsende.

Nach einem Kälteeinbruch zu Monatsbeginn und einem Tiefstwert mit -6,5 Grad am 6. schwankten die Werte und stiegen gegen Monatsende stark an. Am 31. wurde mit 17,9 Grad das Tagesmaximum erreicht. In der ersten Monathälfte gab es eine durchgehende 6-tägige Frostperiode und in der zweiten Monathälfte eine 9tägige. Kein Eistag. Mit den höheren Temperaturen stieg auch die Trockenheit der Luft (20 Prozent am 30.) und die Strahlungswerte erreichten bereits im März ein Tagesmittel von 201 Watt/m² am 30. Der meiste Niederschlag fiel um die Monatsmitte. Am 25. und 26. baute sich vorübergehend eine geschlossene Schneedecke auf.

Die Tagestemperaturen schwankten um den langjährigen Mittelwert und der Monatswert lag ebenfalls im langjährigen Mittel. Die Niederschläge entsprachen etwa den Durchschnittswerten oder lagen geringfügig darunter.

April 2008

Der April war in allen Werten sehr wechselhaft mit den letzten Frösten und dem letzten Schneefall des Winters.

Am 8., dem letzten Frosttag dieses Winters fiel die Temperatur auf -4,3 Grad. Danach schwankten die Temperaturen, erreichten aber in drei wärmeren Perioden über 20 Grad. Der Höchstwert wurde am 28. mit 22,2 Grad erreicht. Mit einem Monatsmittelwert von 8,4 Grad war dieser April der wärmste in der Messperiode 2005 bis 2008. Feuchtigkeitswerte und Globalstrahlung schwankten ebenfalls beträchtlich. Der meiste Niederschlag fiel bei 17 Niederschlagstagen in der zweiten Monatshälfte. Nur am 7. schneite es noch einmal ohne dass der Schnee liegen blieb.

Die Tagestemperaturen schwankten um den langjährigen Mittelwert und lagen bezogen auf den gesamten Monat um mehr als 0,5 Grad unter dem Mittel. Die Niederschläge entsprachen etwa den Durchschnittswerten oder lagen geringfügig darunter.

Mai 2008

Der Mai war bei weitgehend beständig hohen Strahlungswerten relativ trocken und gegen Monatsende heiß.

Die Temperaturwerte stiegen beständig an, unterbrochen durch einen Kälteeinfall in der zweiten Monatshälfte, wonach es heiß wurde. Der Höchstwert wurde am 30. mit 31,2 Grad gemessen. In der Messperiode 2005 bis 2008 war dieser Mai mit einem Monatsmittel von 14,9 Grad am wärmsten. Am 15. wurde auch mit 18 Prozent die niedrigste Luftfeuchtigkeit des Jahres gemessen. Die Strahlungswerte waren zeitweise sehr beständig hoch und es wurden bereits im Mai mehrmals Tagesmittel über 300 Watt/m² gemessen. Mit einem Monatsdurchschnitt von 212 Watt/m² war es der strahlungsreichste Mai der Messperiode 2005 bis 2008. Es regnete mit nur 27,1 mm wenig, am meisten während des Kälteeinbruches. Der erste Sommertag fiel auf den 15.. Weitere Sommertage und 2 Hitzetage gab es zum Monatsende.

Im langjährigen Vergleich lagen die Temperaturen vor allem am Monatsende über dem Schnitt. Der Monatswert entsprach den Normalwerten. Die Niederschläge machten nur weniger als 60 Prozent des langjährigen Mittels aus.

Juni 2008

Sommerlich und heiss wurde es in diesem Juni erst in der zweiten Monatshälfte.

Nach nur 3 Sommertagen in der ersten Monatshälfte fielen die Temperaturen auf nur 4,7 Grad am 14. Danach ab dem 19. begann eine Periode mit fast durchgehend Sommertagen und 3 Hitzetagen. Die Höchsttemperatur des Jahres wurde am 22. mit 32,5 Grad erreicht. Niedrige Luftfeuchtigkeit und hohe Globalstrahlung fielen entsprechend auf die zweite Monatshälfte. An insgesamt 16 Regentagen fiel mehr als die Hälfte des Niederschlags mit 46 mm in der ersten Monatshälfte.

Im langjährigen Vergleich lagen die Tagesmitteltemperaturen mit Ausnahme der Monatsmitte regelmäßig über dem Schnitt. Das Monatsmittel mit 18,3 Grad war um mehr als 1,5 Grad überdurchschnittlich hoch. Die Niederschläge lagen etwa 20 Prozent unter dem Durchschnitt.

Juli 2008

Dieser Juli lag mit stark schwankenden Wetterwerten etwa im langjährigen Durchschnitt. Der Juli wies stark schwankende Tagesmaximaltemperaturen auf. Der Höchstwert wurde mit 31,3 Grad am 11. erreicht. 14 Sommer- und 4 Hitzetage verteilten sich über den ganzen Monat. Regelmäßige Sommertage gab es erst gegen Monatsende ab dem 27. Dementsprechend hoch waren auch die Schwankungen der Luftfeuchtigkeit und der Globalstrahlung. Am 1. wurde die höchste Globalstrahlung der Messperiode 2005 bis 2009 mit 320 Watt/m² gemessen. Der meiste Regen fiel mit 47,7 mm in der ersten Monatshälfte. In diesem Monat wurden mit 19 die meisten Regentage des Jahres verzeichnet.

Im langjährigen Vergleich entsprachen die Temperaturen dem Mittelwert. Die Niederschlagsmengen lagen etwa 50 Prozent unter den Durchschnittswerten.

August 2008

Bei schwankenden Werten war dieser August trotzdem warm und über weite Strecken trocken.

Bei stark schwankenden Tagestemperaturmaxima war dieser August mit einem Mittel von 17,9 Grad der wärmste in der Messperiode 2005 bis 2008. Der Höchstwert mit 31,2 Grad fiel auf den 12. Die 15 Sommertage verteilten sich auf den ganzen Monat, die 3 Hitzetage fielen in die erste Monatshälfte. Entsprechend stark schwankten auch die Feuchtigkeitswerte und die Globalstrahlung, die nur im letzten Monatsmittel beständig hohe Werte aufwies. Der meiste Niederschlag fiel um die Monatsmitte mit 45,4 mm. Am 25. begann eine längere niederschlagsfreie Periode.

Im langjährigen Vergleich schwankten die Temperaturwerte um den Mittelwert. Der Monatswert lag mit 0,5 Grad nur geringfügig unter dem Normalwert. Die Niederschlagsmengen lagen etwa 50 Prozent über den Durchschnittswerten.

September 2008

Dieser September begann mit sommerlichen Temperaturen, die ab der Monatsmitte stark abfielen und den Herbst einleiteten.

In die erste Monatshälfte fielen noch 8 Sommertage und ein Hitzetag mit 31,2 Grad am 6. Der letzte Sommertag dieses Sommers fiel auf den 11. Danach erreichten die Tagesmaxima kaum noch 15 Grad und am 18. lag der Tiefstwert mit 0,5 Grad schon knapp an der Frostgrenze. Die Luftfeuchtigkeit schwankte in der zweiten Monatshälfte stark. Auch die Globalstrahlung war nur in der ersten Monatshälfte beständig hoch und fiel danach deutlich ab. Die niederschlagsfreie Periode reichte mit 13 Tagen vom 25. August bis zum 6. September. Ein Großteil der Niederschläge fiel mit 36,3 mm auf die Monatsmitte vom 12. bis 15.

Auch im langjährigen Vergleich waren die zwei unterschiedlichen Temperaturperioden deutlich und deshalb in der zweiten Monatshälfte entsprechend unterdurchschnittlich. Das Monatsmittel lag mit 1,5 Grad unter dem Normalwert. Die Niederschläge lagen etwa 20 Prozent unter den Mittelwerten.

Oktober 2008

Dieser Oktober war relativ niederschlagsarm mit noch warmen Wetter bis in die zweite Monatshälfte.

Die Tageshöchsttemperaturen lagen bis zum 21. noch um die 15 Grad (maximal 18,9 Grad am 13.), danach deutlich darunter. Der erste Frosttag dieses Winters fiel auf den 18. Mit einer durchschnittlichen Luftfeuchtigkeit von 80 Prozent und einer durchschnittlichen Globalstrahlung von 54 Watt/m² war dieser Oktober der feuchteste und trübste in der Messperiode 2005 bis 2008. Die 13 Regentage mit nur 27,1 mm Niederschlag wurden von zwei längeren niederschlagsfreien Perioden unterbrochen.

Im langjährigen Vergleich schwankten die Temperaturen um das Mittel und lagen bezogen auf den Monatswert mehr als 0,5 Grad unter dem Schnitt. Die Niederschläge machten weniger als 50 Prozent des Normalwertes aus.

November 2008

Nach warmen Temperaturen zu Monatsbeginn wurde es in der zweiten Monatshälfte durchgehend frostig mit einer bereits länger anhaltenden Schneedecke.

Am 5. wurden noch milde 21,3 Grad erreicht, der höchste Novemberwert in der Messperiode 2005 bis 2008. Danach fielen die Tagesmaxima ab dem 9. unter 10 Grad und ab dem 17. waren durchgehend Frosttage zu verzeichnen. Der erste Eistag fiel auf den 22. Durch die relativ niedrige Luftfeuchtigkeit zu Monatsbeginn und Monatsende war dieser November mit einem Schnitt von 77 Prozent am trockensten in der Messperiode 2005 bis 2008. Ebenso verlief auch die Globalstrahlung. Trotzdem war Linz in diesem Monat die trübste Landeshauptstadt Österreichs. An 17 Regentagen fielen 50,6 mm Niederschlag. Allein am 21. fielen 24,8 mm, womit auch der erste Schnee dieses Winters auftrat. An 8 Schneetagen in Folge baute sich eine geschlossene Schneedecke auf, die aber zunehmend lückig wurde.

Im langjährigen Vergleich lagen die Tagesmitteltemperaturen nur im ersten Monatsdrittel über dem Schnitt. Das Monatsmittel lag um 1,5 Grad höher als der Normalwert. Die Niederschläge bewegten sich im Normalbereich oder lagen geringfügig darunter.

Dezember 2008

Nach abgegrenzten Warm- und Kaltperioden wurde es gegen Monatsende eisig.

Die Temperaturen schwankten periodisch. Der Höchstwert fiel auf den 1. mit 12,4 Grad und der Tiefstwert auf den 31. mit -10,3 Grad. Beständig tief waren die Temperaturen ab dem 25. mit 4 Eistagen. Das Monatsmittel dieses kältesten Monats des Jahres fiel mit 0,5 Grad in den Plusbereich. Mit drei abgesetzten sonnigen Perioden war Linz die hellste Landeshauptstadt Österreichs. Trotz relativ geringen Niederschlägen fiel die längste Niederschlagsperiode des Jahres mit 9 Tagen auf den 17. bis 25. Mehr als die Hälfte des Niederschlags fiel mit 16,4 mm am 19. und 20. Vom 17. bis zum 19. baute sich vorübergehend eine geschlossene Schneedecke auf.

Im langjährigen Vergleich schwankten die Temperaturen um den Mittelwert, der Monatswert lag um 0,5 Grad über dem Normalwert. Die Niederschläge erreichten etwa 50 Prozent des Normalwertes.

Jahreszeitenvergleich:

Die Monate Dezember, Jänner, Februar werden als Winter definiert, März, April, Mai als Frühling, Juni, Juli, August als Sommer und September, Oktober, November als Herbst.

Folgende gemittelte bzw. summierte Parameter wurden dazu betrachtet: Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Globalstrahlung, Niederschlag, Regentage, Frosttage, Eistage, Schneetage, Sommertage, Hitzetage. In der vergleichenden Beschreibung der Jahreszeiten wurden nur die vom Mittelwert besonders abweichenden Werte berücksichtigt, wobei nur die 4 Jahre 2005 bis 2008 herangezogen wurden, beim Winter 2004/2005 auch noch der Dezember 2004.

Winter 2004/2005

Der Winter 2004/2005 entspricht dem Durchschnitt.

Winter 2005/2006

Der Winter 2005/2006 war frostig und schneereich. Die Temperatur lag mit -2,9 Grad beträchtlich unter dem Mittel, was sich auch durch 86 Frosttage und 37 Eistage zeigt. Bei 81 Schneetagen gab es eine lange Periode mit Schneedecke.

Winter 2006/2007

Der Winter 2006/2007 war überdurchschnittlich warm und schneearm. Die Temperatur lag bei 2,2 Grad im Plusbereich und es wurden nur 14 Frosttage, 7 Eistage und 9 Schneetage verzeichnet. 49 Niederschlagstage lagen ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt von 42.

Winter 2007/2008

Der Winter 2007/2008 war trocken und schneearm. An nur 31 Niederschlagstagen fielen 90 mm Niederschlag und es gab nur 29 Schneetage.

Frühling 2005

Einerseits gab es noch 3 Eistage, andererseits aber schon 10 Sommertage und sogar 4 Hitzetage.

Frühling 2006

Der Frühling 2006 war kalt, feucht, trüb und schneereich. Die Temperatur lag mit 7,6 Grad um einiges unter dem Durchschnitt von 9,1 Grad. Es gab noch 26 Frosttage, 3 Eistage, 33 Schneetage, aber nur 1 Sommertag. Bei 63 Regentagen war es auch relativ trüb mit einer durchschnittlichen Globalstrahlung von nur 131 Watt/m².

Frühling 2007

Der Frühling 2007 war warm, trocken und schneearm. Die Temperatur war mit

10,7 Grad überdurchschnittlich hoch. Es gab nur 14 Frosttage und keinen Eistag. Dagegen wurden bereits 12 Sommertage verzeichnet und die Globalstrahlung machte 175 Watt/m² aus. Alle Werte weisen auf Trockenheit hin. Die durchschnittliche Luftfeuchtigkeit betrug nur 62 Prozent, es fielen nur 187 mm Niederschlag an nur 35 Niederschlagstagen und es wurden nur 3 Schneetage verzeichnet. Im April regnet es nur an einem Tag, der restliche Monat blieb niederschlagsfrei.

Frühling 2008

Der Frühling 2008 lag eher im Schnitt, war aber relativ trocken und schneearm. Es fielen nur 143 mm Niederschlag und es gab nur 6 Schneetage und keinen Eistag.

Sommer 2005

Der Sommer 2005 war relativ kalt, feucht und trüb. Die Temperatur lag mit 17 Grad unter dem Schnitt von 17,7 Grad, und es gab nur 34 Sommertage und 4 Hitzetage. Die Luftfeuchtigkeit war mit 73 Prozent hoch bei 278 mm Niederschlag. Die Globalstrahlung lag mit 177 Watt/m² unter dem Schnitt von 191 Watt/m².

Sommer 2006

Der Sommer 2006 war heiss und trocken. Es wurden 13 Hitzetage verzeichnet und 245 mm Niederschlag.

Sommer 2007

Der Sommer 2007 war relativ trocken und hell. Die Luftfeuchtigkeit lag bei nur 67 Prozent und die Globalstrahlung betrug 204 Watt/m².

Sommer 2008

Auch der Sommer 2008 war überdurchschnittlich warm und trocken. Die Temperatur lag bei 18,1 Grad. An nur 43 Regentagen fielen nur 256 mm Niederschlag.

Herbst 2005

Der Herbst 2005 war mit 12 Schneetagen besonders schneereich.

Herbst 2006

Der Herbst 2006 fiel warm und trocken aus. Die Temperatur lag mit 10,4 Grad deutlich über dem Schnitt von 8,7 Grad. Es gab nur 12 Frosttage und noch keinen Eistag. Dabei fielen nur 109 mm Niederschlag und es wurden nur 2 Schneetage verzeichnet. Bei einer Globalstrahlung von 80 Watt/m² (Durchschnitt 68) war es auch überdurchschnittlich hell.

Herbst 2007

Der Herbst 2007 war kalt und trüb. Die Temperatur lag bei nur 6,7 Grad bei 27 Frosttagen ohne Sommertag. Es fiel mit 243 mm überdurchschnittlich viel Niederschlag, aller-

dings an nur 43 Niederschlagstagen. Bei einer Globalstrahlung von 59 Watt/m² war es verhältnismäßig trüb.

Herbst 2008

Der Herbst 2008 war warm, aber relativ trüb. Es gab noch 8 Sommertage und sogar einen Hitzetag. Die Globalstrahlung erreichte nur 60 Watt/m².

Jahresvergleich:

Temperatur

In der Messperiode gab es zwei kältere Jahre 2005 und 2006 mit 8,5 Grad und 8,4 Grad Durchschnittstemperatur und zwei wärmere Jahre 2007 und 2008 mit jeweils 9,3 Grad bzw. 9,2 Grad. Das höchste Temperaturmaximum wurde mit 34,6 Grad 2007 gemessen, das niedrigste 2008 mit 32,5 Grad. Der Temperaturtiefstwert lag 2005 bei -16,4 Grad und stieg dann von Jahr zu Jahr auf -11,3 Grad 2008.

Frosttage

2005 und 2006 gab es mit 118 und 116 überdurchschnittlich viele Frosttage, 2007 dagegen nur 94.

Eistage

Die meisten Eistage gab es mit 34 2006, die wenigsten mit nur 10 2008.

Sommertage

Auch die Sommertage entsprechen den jeweils kalten und warmen Jahren. 2005 und 2006 wurden nur 50 und 51 verzeichnet, 2007 und 2008 dagegen 58 und 56.

Hitzetage

Die Hitzetage folgen dieser Einteilung nicht. 2005 und 2007 gab es nur 8 bzw. 9, 2006 und 2008 dagegen jeweils 13.

Niederschlag

Der Durchschnitt betrug in den 4 Jahren 745 mm. 2007 lag mit 816 mm deutlich darüber, 2008 mit 628 mm ebenso deutlich darunter.

Von Jahr zu Jahr gab es weniger Niederschlagstage über 10 mm. Von 2005 bis 2008 jeweils 32 - 21 - 19 - 13.

Regentage

2005 und 2006 wurden mit jeweils 201 und 200 überdurchschnittliche viele gezählt, 2008 dagegen nur 169.

Die Luftfeuchtwerte lagen nahe beisammen zwischen 72 und 75 Prozent. Wie bei den Tagen mit erhöhten Niederschlägen wurden auch von Jahr zu Jahr weniger Tage mit durchschnittlicher Luftfeuchtigkeit über 80 Prozent gemessen. 129 - 122 - 101 - 87.

Schneetage

Die einzelnen Jahre waren unterschiedlich schneereich. 2005 und 2006 gab es jeweils 94 und 96 Schneetage, 2007 und 2008 dagegen nur 26 bzw. 39.

Globalstrahlung

Die Globalstrahlung wies nur geringe Unterschiede auf. 2007 war sie mit 115 Watt/m² am höchsten, 2006 mit 107 am niedrigsten. 2007 gab es auch besonders viele Tage (96) mit hoher Strahlung über 200 Watt/m² (Durchschnitt 81).

Danksagung

Wir danken der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik und dem Hydrografischen Dienst der Oberösterreichischen Landesregierung für die Überlassung der Messdaten zu Vergleichszwecken. DI M. Malicky danken wir für die laufende Betreuung der entsprechenden Datenbanken.

Zusammenfassung

Die automatische Messstation im Ökopark des Biologiezentrums, Linz/Dornach, Österreich, lieferte im Zeitraum 2005 bis 2008 durchgehend Wetterdaten zu Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlag und Globalstrahlung. Aufzeichnungen zur Schneedecke wurden durch Beobachtung ermittelt. Die Analyse der Daten versteht sich als vergleichende Dokumentation. Die Temperaturjahresmittel lagen zwischen 8,4 Grad Celsius und 9,3 Grad Celsius, die Jännermonatsmittel zwischen -5,1 Grad Celsius und +2,5 Grad Celsius, die Julimonatsmittel zwischen 17,9 Grad Celsius und 21,1 Grad Celsius. Die Jahresniederschläge schwankten zwischen 628 mm und 816 mm. Die Werte wurden auch mit langjährigen Aufzeichnungen umliegender Wetterstationen in Bezug gesetzt.

Literatur

PFOSSER M., KLEESADL G. & G. BRANDSTÄTTER (2003): Zehn Jahre Ökopark am Biologiezentrum Linz. —Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **12**: 185-196.

Weiterführende Informationen unter www.zamg.ac.at (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Wien).

Anschriften der Verfasser: Dr. Gerhard AUBRECHT
Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen
J.-W.-Klein-Straße 73, A-4040 Linz/Austria
E-Mail: g.aubrecht@landesmuseum.at

Mag. Manfred BOGNER
Bogner & Lehner OEG
Weichstetten Ost 1, A-4502 St. Marien
E-Mail: m-bogner@bogner-lehner.com

Tab. 1: Monatswerte

2005	Tmin	Tx	Tmax	Fmin	Fx	Fmax	GS min	GS x	GS max	Niederschlag	Regentage	Frosttage	Eistage	Schneetage	Sommertage	Hitzetage
Jänner	-12,3	-0,2	10,1	47	83	98	1	21	52	89,5	19	23	7	15	0	0
Februar	-13,5	-1,8	6,9	35	78	99	7	47	92	61,3	17	27	3	28	0	0
März	-16,4	3,1	18,4	30	70	98	11	111	198	20,5	11	19	3	17	0	0
April	-2,5	10	22,2	14	67	98	2	149	257	77,7	13	3	0	0	0	0
Mai	0,4	14,1	31,9	22	70	99	22	212	300	84,4	16	0	0	0	10	4
Juni	5,3	16,6	29,6	24	72	99	74	199	311	72,2	18	0	0	0	13	0
Juli	6,5	17,9	34,1	30	76	99	26	182	306	150,4	24	0	0	0	15	4
August	7,5	16,6	28,9	31	72	94	2	149	266	54,9	16	0	0	0	6	0
September	4	14,9	28,8	30	74	97	5	118	216	100,9	17	0	0	0	6	0
Oktober	-2	9,8	20,3	29	73	97	4	77	119	18,7	14	3	0	0	0	0
November	-9,5	2,6	13,2	51	80	95	0	21	57	25,1	16	14	2	12	0	0
Dezember	-13	-1,5	5,3	51	80	95	0	11	42	41,7	20	29	9	22	0	0

2006	Tmin	Tx	Tmax	Fmin	Fx	Fmax	GS min	GS x	GS max	Niederschlag	Regentage	Frosttage	Eistage	Schneetage	Sommertage	Hitzetage
Jänner	-17	-5,1	4,4	44	76	94	0	28	59	41,7	9	31	18	31	0	0
Februar	-13,5	-2,2	11,2	46	76	94	0	43	95	53	16	26	10	28	0	0
März	-13,3	1,1	17,9	27	73	97	2	76	176	104,8	24	22	3	31	0	0
April	-3,4	8,8	24,1	17	69	96	10	137	244	48,6	20	4	0	2	0	0
Mai	2,8	13	25,7	17	68	98	23	181	295	114,9	19	0	0	0	1	0
Juni	4,1	16,8	30,5	28	71	98	33	195	302	65,0	17	0	0	0	16	4
Juli	8,8	21,1	33,4	20	63	95	67	236	301	58,7	12	0	0	0	26	9
August	6,6	15,1	29,9	27	76	99	16	137	251	123,5	25	0	0	0	4	0
September	5,7	16,2	26,6	34	70	97	11	146	213	32,5	10	0	0	0	4	0
Oktober	-1,1	10,2	23,9	38	78	97	1	74	115	22,6	23	2	0	0	0	0
November	-5,1	4,8	15,5	43	83	97	1	21	54	54,2	16	10	0	2	0	0
Dezember	-6,9	0,7	12,3	52	83	95	1	15	34	17,1	9	21	3	2	0	0

2007	Tmin	Tx	Tmax	Fmin	Fx	Fmax	GS min	GS x	GS max	Niederschlag	Regentage	Frosttage	Eistage	Schneetage	Sommerstage	Hitzetage
Jänner	-11,4	2,5	14,3	48	80	98	0	14	37	87,4	24	16	4	7	0	0
Februar	-4,2	3,3	12	31	78	98	4	48	96	55,7	16	14	0	0	0	0
März	-2,9	5,7	17,5	27	69	98	2	101	195	76,8	16	13	0	3	0	0
April	-3	12	25,5	18	50	90	48	218	284	1,6	3	1	0	0	2	0
Mai	2,8	14,5	30	23	66	98	34	205	311	107,5	16	0	0	0	10	1
Juni	7,7	18,5	32	23	64	95	110	240	319	63,5	15	0	0	0	17	1
Juli	4,5	18	34,6	27	68	98	50	208	312	110	20	0	0	0	16	7
August	5,7	17,3	29,7	19	69	97	5	164	279	52,6	20	0	0	0	13	0
September	2,7	11,3	22,7	35	76	98	0	104	181	144,1	19	0	0	0	0	0
Oktober	-1,7	7,6	20,4	31	77	94	1	56	132	24,3	11	4	0	0	0	0
November	-6,4	1,2	10,5	51	82	98	1	18	58	75	13	23	2	8	0	0
Dezember	-9,1	-0,7	8,7	54	82	99	0	8	28	17,4	13	23	14	8	0	0

2008	Tmin	Tx	Tmax	Fmin	Fx	Fmax	GS min	GS x	GS max	Niederschlag	Regentage	Frosttage	Eistage	Schneetage	Sommerstage	Hitzetage
Jänner	-7,7	0,6	10,4	35	80	99	0	18	49	23,2	11	26	2	20	0	0
Februar	-11,3	2,2	15,6	28	69	96	4	56	100	48,2	7	21	0	1	0	0
März	-6,5	3,8	17,9	20	69	95	5	82	201	57,8	16	16	0	5	0	0
April	-4,3	8,4	22,2	19	71	96	18	145	272	58,4	17	3	0	1	0	0
Mai	3,5	14,9	31,2	18	64	96	13	212	313	27,1	10	0	0	0	6	2
Juni	4,7	18,3	32,5	26	68	95	37	211	318	73,2	16	0	0	0	13	3
Juli	9,2	18,1	31,3	26	71	97	11	189	320	64,5	19	0	0	0	14	4
August	6,5	17,9	31,2	33	70	97	24	182	276	118,8	8	0	0	0	15	3
September	0,5	12,5	31,2	30	73	91	12	106	215	48,6	17	0	0	0	8	1
Oktober	-0,8	8,3	18,9	40	80	94	1	54	107	27,1	13	3	0	0	0	0
November	-6,4	4,3	21,3	31	77	96	0	20	62	50,6	17	13	2	8	0	0
Dezember	-10,3	0,5	12,4	40	77	94	0	15	41	30,8	18	24	6	4	0	0

Tab. 2: Jahreswerte

	Tmin	Tx	Tmax	Fmin	Fx	Fmax	GI	Niederschlag	Regentage	Frosttage	Eistage	Sommertage	Hitzetage	> 10 mm	F >80	F <70	GL <50	GL >200	Schneetage
2005	-16,4	8,5	34,1	14	75	99	108	797	201	118	24	50	8	32	129	118	128	72	94
2006	-13,5	8,4	33,4	17	74	99	107	737	200	116	34	51	13	21	122	114	129	77	96
2007	-11,4	9,3	34,6	18	72	99	115	816	186	94	20	58	9	19	101	140	140	96	26
2008	-11,3	9,2	32,5	18	72	99	108	628	169	106	10	56	13	13	87	133	147	77	39

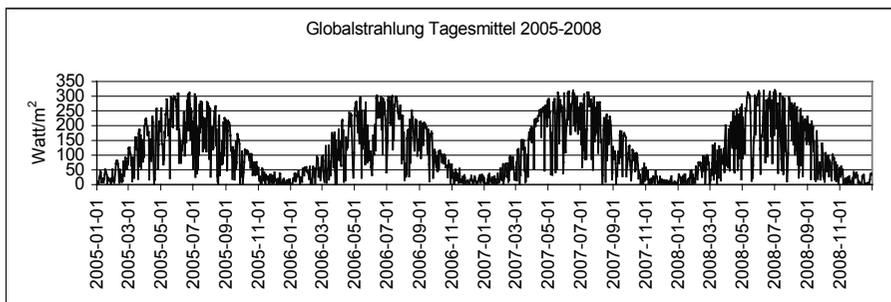
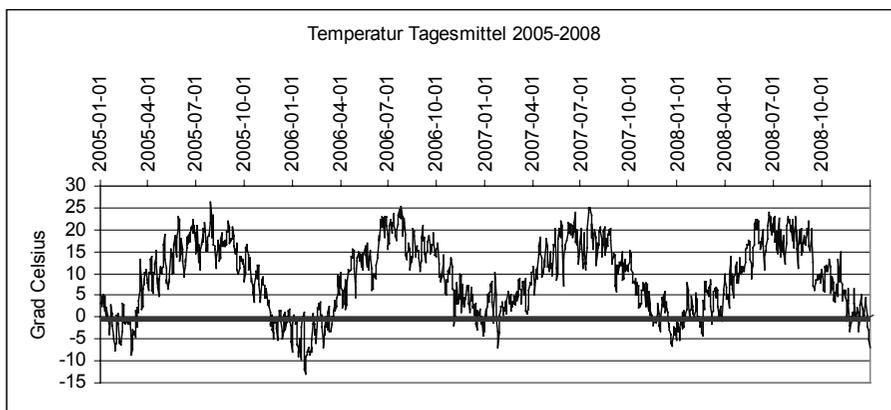
Tab. 3: Extremwerte

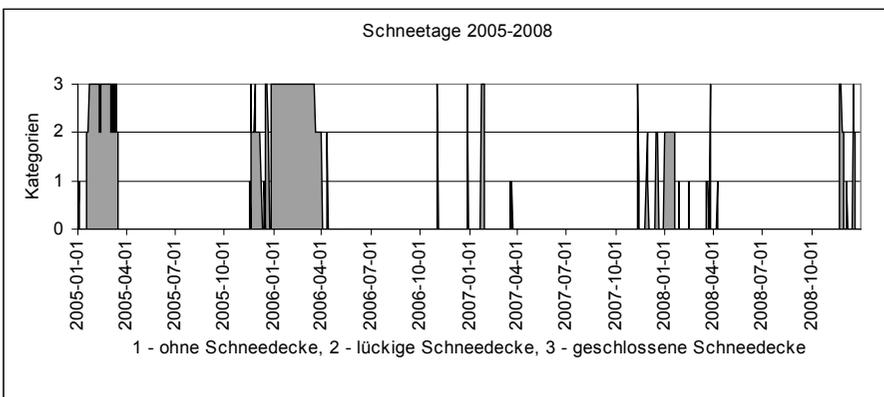
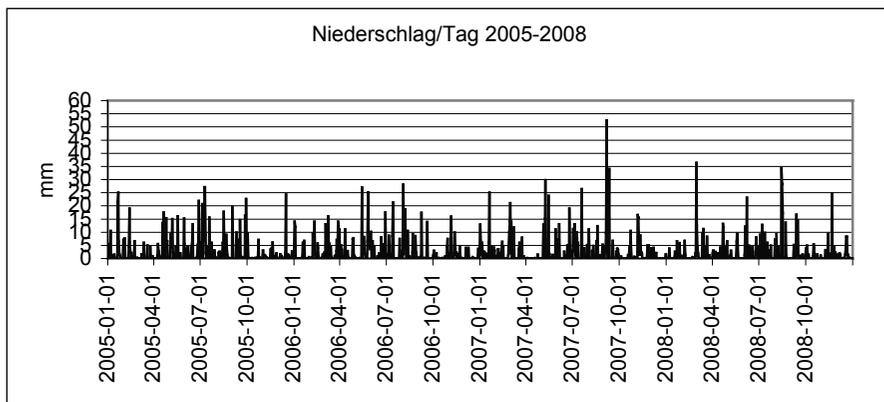
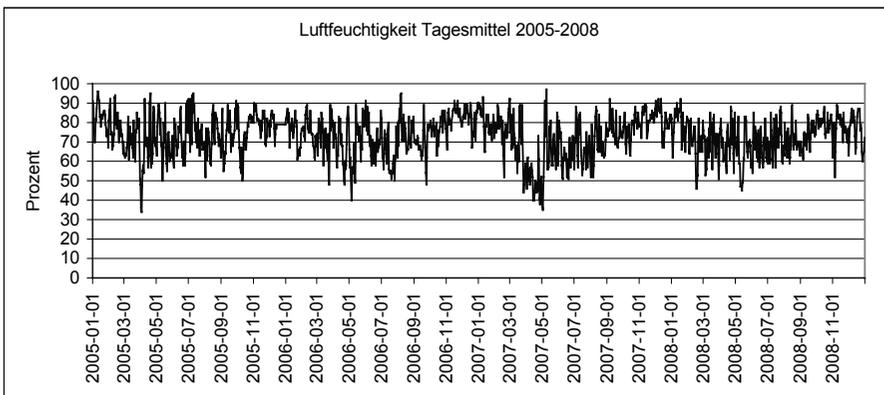
	2005	2005	2006	2006	2007	2007	2008	2008
Temperatur minus	-16,4	02.03.2005	-17	25.01.2006	-11,4	26.01.2007	-11,3	17.02.2008
Temperatur plus	34,1	29.07.2005	33,4	27.07.2006	34,6	16.07.2007	32,5	22.06.2008
Niederschlag mm	27,1	10.7.2005	28	03.08.2006	52,5	06.09.2007	34,2	14.08.2008
längste Trockenperiode	9	30.3.-7.4.	13	4.1.-16.1.	16	14.12.-29.12.	13	8.2.-20.2.
längste Regenperiode	9	10.2.-18.2.	21	27.7.-16.8.	14	1.1.-14.1.	9	17.12.-25.12.

Tab. 4: Vergleichswerte Temperatur und Niederschlag mit den Wetterstationen Linz/Stadt, Hörsching und Urfahr/Petrinum

	1971-2000 Linz/Stadt Temperatur	1971-2000 Hörsching Temperatur	1999-2008 Urfahr/Petrinum Temperatur	2004-2008 Biozentrum Temperatur
Jänner	-0,7	-1,6	-0,1	-0,6
Februar	0,7	0,0	1,8	0,4
März	5,1	4,5	5,4	3,4
April	9,3	8,6	10,7	9,8
Mai	14,6	14,1	15,9	14,1
Juni	17,3	16,8	18,7	17,6
Juli	19,1	18,7	19,6	18,8
August	18,7	18,5	19,2	16,7
September	14,4	14,0	14,9	13,7
Oktober	9,4	8,7	10,3	9,0
November	3,8	3,1	4,7	3,2
Dezember	0,6	-0,1	0,6	-0,3
Jahr	9,4	8,8	10,2	8,9

	1971-2000 Linz/Stadt Temperatur	1971-2000 Hörsching Temperatur	1999-2008 Urfahr/Petrinum Temperatur	2004-2008 Biozentrum Temperatur
Jänner	59,7	47,1	54,7	60,5
Februar	48,4	39,9	64,9	54,9
März	64,2	51,5	80,4	65,0
April	63,8	57,3	57,2	46,6
Mai	70,9	69,1	70,3	83,9
Juni	91,2	88,7	82,7	68,1
Juli	107,0	98,3	101	95,9
August	83,9	84,5	122,3	87,5
September	63,2	59,6	72,9	81,5
Oktober	52,3	49,5	57,3	23,2
November	62,1	53,1	58,4	51,2
Dezember	65,7	55,2	54,7	26,8
Jahr	832,4	753,8	876,8	783,4





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [0019](#)

Autor(en)/Author(s): Aubrecht Gerhard, Bogner Manfred

Artikel/Article: [Ergebnisse der Wetterstation im Ökopark des Biologiezentrums der Oberösterreichischen Landesmuseen, Linz, Oberösterreich, 2005 bis 2008 295-322](#)